

MÄNNERTURNVEREIN

■ **Untersiggenthal: Zum Gedenken an Walter Bolliger-Züsli**

Fragt man in Untersiggenthal «Hast du Walti gekannt?», hört man «Natürlich». Es waren seine Bescheidenheit, Hilfsbereitschaft und Herzlichkeit, die ihn zu einem unvergesslichen Menschen machten. Walter Bolliger wurde im Jahr 1931 in Montreux geboren, wo er seine Kindheit und Jugend verbrachte. Nach der Lehre als Mechaniker in Lausanne zog es ihn nach Zürich, wo er das Abendtech besuchte und als Maschineningenieur voller Tatendrang ins berufliche Leben eintrat. Bald packte ihn eine Leidenschaft, die ihn sein ganzes Leben nicht mehr losliess: der Sport. Vor allem die Bergwelt hatte es ihm angetan. Ski fahren, klettern, wandern.

Als Walti im Wiedikonener Skiclub Trudi kennenlernte, war es um ihn geschehen. 1960 wurde geheiratet. Die beiden packte das Fernweh. Argentinien war für vier Jahre ihre Heimat. Dort wurde der Grundstein gelegt für eine lange und harmonische Ehe. Gleichzeitig wurde dort ihr Sohn Peter geboren. Zurück in der Schweiz, bestimmten Beruf und Familie, die inzwischen durch die Tochter Barbara ergänzt wurde, das Leben. Mehrere Auslandsreisen prägten Walter Bolligers berufliches Leben bei BBC/ABB. Der Sport, den er zusammen mit Trudi betrieb, nahm nach wie vor einen wichtigen Platz in seinem Alltag ein. Den Engadiner Skimarathon absolvierte er 25 Mal - manchmal allein, oft auch mit seiner Frau zusammen. Als Mitglied der Badener Läufergruppe nahm er an unzähligen Läufen teil, sei es am Hallwilerseelauf oder am Murtenlauf. Walti engagierte sich in der freiwilligen Arbeit im Dorf. Brauchte man seine Hilfe, liess er sich nicht lange bitten. Im Männerturnverein Untersiggenthal fand er zuletzt seine sportliche Heimat. Walter starb kurz nach seinem 91. Geburtstag im Kreis seiner Familie.

ZVG | GÜNTHER HUBER



Walter Bolliger-Züsli

BILD: ZVG



Die Gemeindeammänner Othmar Suter (Freienwil), Reto Merkli (Tegerfelden), Ralf Werder (Endingen), Viktor Jetzer (Lengnau), Adrian Baumgartner (Schneisingen) sowie die Ehrendinger Frau Gemeindeammann Dorothea Frei schildern die Ausgangslage für ihre Gemeinden

BILDER: BKR

REGION: Sechs Gemeinden informierten über geplanten Zusammenschluss

Surbtal-Fusion: «Inhalt vor Tempo»

Die Gemeinden Endingen, Lengnau, Schneisingen und Tegerfelden wollen einen Zusammenschluss prüfen - Ehrendingen und Freienwil nicht.

BEAT KIRCHHOFFER

Endingen, Lengnau und Tegerfelden arbeiten seit mehr als zehn Jahren im Rahmen des Projekts «Perspektive Surbtal» eng und erfolgreich zusammen. Den Gemeinderäten scheint es deshalb an der Zeit, einen Zusammenschluss zu prüfen. Mit ins Boot geholt wurde Schneisingen - und auch Ehrendingen sowie Freienwil waren eingeladen, sich dazu Gedanken zu machen. In Freienwil - mit 1100 Einwohnerinnen und Einwohner die kleinste der sechs Gemeinden - sind die Behördenmitglieder zum Schluss gekommen, es bestehe kein zwingender Handlungsbedarf. «Aus unserer Sicht», so Gemeindeammann Othmar Suter, «überwiegen die Vorteile einer Fusion derzeit nicht.» Eine Option sei jedoch die Beibehaltung oder Vertiefung bestehender Zusammenarbeitsverträge. Dies habe man so auch im neuen Leitbild festgehalten: «Wir sind eigenständig und offen für geeignete Kooperationen.»

Suter und seine Gemeinderatskollegen möchten aber gerne wissen, ob sich die Freienwiler Bevölkerung mehr zum Limmattal oder zum Surbtal hingezogen fühlt. Ein Fragebogen soll den Haushaltungen noch vor den Sommerferien zugestellt werden.



Quasi als Nebeneffekt würden Endingen (im Vordergrund) und Tegerfelden (der Rebhang in der Bildmitte) sowie Lengnau dazu beitragen, dass im Surbtal die grösste Rebbaugemeinde im Kanton entstehen kann

BILD: BKR

«Die Resultate», so Suter, «bilden die Grundlage für weitere Entscheide.»

«Fusions-Turbo» Tegerfelden

Keinen Fusionsbedarf sieht auch die Ehrendinger Frau Gemeindeammann Dorothea Frei. «Ihre» Gemeinde zähle alleine schon rund 4900 Einwohnerinnen und Einwohner. Ehrendingen arbeite zudem bereits bei der Feuerwehr und dem Steuerwesen mit Freienwil zusammen und hat eine gemeinsame Bauverwaltung mit Schneisingen. Aber auch Frei interessiert es, ob sich ihre Bürgerinnen und Bürger ins Surbtal oder in die Region Baden zugehörig fühlen.

Zurück an die Ufer der Surb. Dort entpuppt sich der Tegerfelder Gemeindeammann Reto Merkli als regelrechter «Fusions-Turbo». Zum einen sei es in einer Gemeinde in der Grösse Tegerfeldens nicht einfach, Verwaltungspersonal zu finden, zum andern gelte das auch für Behördenmitglieder. «Ich war von 1988 bis 1998 bereits Gemeindeammann», sagt Merkli, «und bin nach meiner Pensionierung vor zwei Jahren wieder in dieses Amt eingestiegen - man fand schlicht keinen anderen.»

Ähnliche Probleme gibt es auch in Lengnau (zwei Rücktritte in der noch jungen Legislatur) und Schneisingen.

Dazu der Schneisinger Ammann Adrian Baumgartner: «Für den vakant gewordenen Gemeinderatssitz hat sich schlicht niemand gemeldet.» Aus seiner Sicht ist eine Fusionsdiskussion für seine Gemeinde auch interessant, weil Schneisingen ein enormes Wachstum erfährt. Die Zuzüger hätten Erwartungen und Forderungen. Als «lapidares, aber wichtiges Beispiel» nennt Baumgartner die Öffnungszeiten der Verwaltung. Für Schneisingen gelte allerdings «Inhalt vor Tempo» - man habe keinen Zeitdruck.

Die Bevölkerung befragen

Das sehen auch die Gemeindeammänner Ralf Werder (Endingen) und Viktor Jetzer (Lengnau) so. «Um für die Zukunft gerüstet zu sein, haben die vier Gemeinderäte jedoch die Absicht, einen Zusammenschluss ernsthaft zu prüfen.» Ob es zu einer solchen Prüfung kommen wird, haben die Bürgerinnen und Bürger zu entscheiden. Der Fahrplan sieht deshalb in einem ersten Schritt die Einbindung der Bevölkerung vor.

Zu diesem Zweck wird ein Leitungsausschuss einen Projektauftrag formulieren und bei einem externen Beratungsunternehmen eine Umfrage in Auftrag geben. Deren Resultate möchte man im vierten Quartal des Jahres 2022 ausgewertet haben. Fallen diese positiv aus, so stünde 2023 ein Planungskredit an, mit welchem die Fusion vertieft geprüft werden könnte. Nimmt das Vorhaben alle Hürden, entsteht eine 8000-Einwohner-Gemeinde mit 4000 Hektaren Fläche.

TANZSCHULE ENJOY-DANCE WÜRENLINGEN



Gelungene Tanzshow der Tanzschule Enjoy-Dance

BILD: ZVG

■ Enjoy the Universe - Shows der Tanzschule Enjoy-Dance

Am 21. und 22. Mai performten die fast 200 Tänzerinnen und Tänzer der Tanzschule Enjoy-Dance aus Würenlingen auf der grossen Bühne der Mehrzweckhalle Weissenstein in Würenlingen. Beide Shows waren jeweils ausverkauft, und die Zuschauerinnen

und Zuschauer wurden in der Halle bestens unterhalten. Das Programm unter dem Titel «Universe» war powervoll und sehr abwechslungsreich. Es lief alles reibungslos, und die vielen Künstler zeigten ihr Bestes - eine vollends gelungene Tanzshow. Leider ging sie - wie immer - viel zu schnell zu Ende ...

ZVG

WÜRENLINGEN

Rätselspass auf dem Eichel-Trail

Die Frauengemeinschaft Würenlingen lädt Gross und Klein zu einem Rätselspass durchs Dorf ein. Vom 1. Juni bis zum 31. Juli kann man das Eichhörnchen Flurina auf seiner Tour durchs Dorf begleiten. Die Teilnehmenden erwarten zehn spannende Posten. Einfach am Start beim Gemeindehausplatz Würenlingen den QR-Code scannen, und dann erhält man Hinweise zum ersten Posten. An jedem Posten warten ein weiterer QR-Code mit einer Frage und Hinweisen zum nächsten Posten. Der gesamte Trail dauert etwa anderthalb bis zwei Stunden. Der Weg ist flach und Kinderwagen-tauglich. Für den Eichel-Trail werden ein Smartphone, ein Stift und der Trail-Laufzettel benötigt, welchen man selber zu Hause ausdrucken oder am Start beim Vereinsfenster der Frauengemeinschaft entnehmen kann. Weitere Informationen sowie Laufzettel zum Ausdrucken sind unter fgwueringen.ch zu finden. Viel Spass wünschen das Eichhörnchen Flurina und die Frauengemeinschaft Würenlingen.

RS

STV UNTERSIGGENTHAL



Sprintpower: Fabian Schneider, Yannick Werder, Advay Mukherjee, Benjamin Schärli, Sandro Erni, Xavier Hitz, Dario Meloni und Martin Hediger

BILD: ZVG

■ Platz 4 für die Untersiggenthaler

Zum ersten Mal nahmen die Untersiggenthaler Sprinter an den STV-Meisterschaften in der Pendelstafette teil. Völlig unerwartet qualifizierten sich die Athleten in Jona über 6 x 40 Meter mit Stab für den Final und belegten dort Platz 4. Auch in der Königsdisziplin 8 x 80 Meter ohne Stab schaute ein Top-Ten-Platz heraus. Eine kleine Sensation!

Bronze in Griffweite: Läuferisch waren die Finalgegner (TV Teufen,

Titelverteidiger STV Eschenbach SG und TSV Galgenen) klar im Vorteil. Also hofften die Untersiggenthaler auf einen Ausrutscher der Konkurrenz - der aber ausblieb. Dafür unterliefen ihnen zwei Wechseler, nachdem sie zwischenzeitlich kurz auf Rang drei gelegen hatten. Trotzdem: Mit so einem tollen Resultat hatte niemand gerechnet. Nächstes Jahr bietet sich eine neue Gelegenheit für einen Podestplatz.

ZVG | STEPHAN FISCHER